



Der Wetterballon „Strator 40.0“ startete am Sonntagmorgen bei der Sternwarte in Reicholzheim.

BILD: KATT

Müheloser Start in Richtung Stratosphäre

Das Projektteam „Stratos 40.0“ hat am Sonntagmorgen seinen Wetterballon in Reicholzheim losgeschickt.

Von unserer Mitarbeiterin
Elisa Katt

REICHOLZHEIM. Mit einer rasanten Geschwindigkeit von fünf Metern pro Sekunde hat sich „Stratos 40.0“ am Sonntagmorgen gegen 10 Uhr in die Lüfte erhoben. (wir berichteten) Wer hier ein gutes Foto knipsen wollte, musste Tempo beweisen –

kaum losgelassen, war der Wetterballon auf und davon.

Seit 9 Uhr war das Team um Hartmut Pawlak und Gerhard Wolf vor Ort, um den Start vorzubereiten. „Ab jetzt ist absolutes Rauchverbot“, warnte Pawlak die Umstehenden. Denn der Wasserstoff, mit dem der Ballon befüllt wurde, ist in Verbindung mit Luftsauerstoff hoch entflammbar und somit nicht ungefährlich.

Zunächst mussten alle Dichtungen geprüft werden: Erst, als kein Zischen mehr zu hören war, konnte es mit dem Füllen losgehen. Um im Zweifelsfalle nicht in die Bredouille zu geraten, hatte das Team bei der

Gasmenge einen großzügigen Puffer eingeplant. Während Wolf die Gaszufuhr regulierte, wurde der Ballon von drei Schülern des Projektteams festgehalten. Um den empfindlichen Latexballon auf keinen Fall mit den Fingernägeln zu beschädigen, trugen sie dabei weiche Stoffhandschuhe.

Der letzte Feinschliff

Zeitgleich verpasste Pawlak der Kapsel, in der Kameras, ein GPS-System und verschiedene Sensoren untergebracht sind, den letzten Feinschliff. Zusammen mit einigen Projektteilnehmern befestigte er außerdem den Fallschirm, der die Kugel

nach dem Platzen des Ballons sicher auf den Boden zurückbringen sollte. Während „Stratos 40.0“ noch vorbereitet wurde, erhob sich ein anderes Flugobjekt bereits in die Luft: Philipp Meder hatte eine eigene Drohne mitgebracht, um den Ballon bei seinem Abflug zu filmen.

Zur gleichen Zeit trudelten immer mehr Zuschauer an der Reicholzheimer Sternwarte ein. Familie und Freunde der Beteiligten wollten an diesem großen Moment teilhaben.

Berthold Wolf, Onkel von Gerhard Wolf, war vom Erfolg des Projekts völlig überzeugt: „Ob das funktioniert? Na selbstverständlich!“. Mit

dieser Einstellung sollte er Recht behalten. Nachdem das Projektteam „Stratos 40.0“ mit vereinten Kräften losgeschickt hatte, gönnten sich die Teilnehmer einen verdienten Moment des Triumphs. Pawlak verfolgte mit dem Fernglas, wie der Ballon samt Kugel rasch höher stieg. „Ja, das war perfekt würde ich sagen“, bewertete er den gelungenen Start.

Im Vorhinein hatte der Physiklehrer die Flugroute des Wetterballons berechnet, um eine Vorstellung vom Landeplatz der Kugel zu haben. Sobald „Stratos 40.0“ am Himmel verschwunden war, machte sich die Gruppe auf den Weg in Richtung Mosbach.